

Vogelbeobachtungen am 6. und 13. Mai 1978 zwischen Büsum und Helgoland von P. GLOE

Die Möglichkeiten, Vögel - und zwar nicht nur Meeresvögel - auf und über dem offenen Meer zu beobachten, sind weitaus beschränkter als diejenigen an Land bzw. in Landnähe. Als besonders geeignet erwiesen sich dafür zunächst recht landferne Inseln wie z.B. Helgoland (vgl. GÄTKE 1900, VAUK 1972) oder Cape Clear Island (SHARROCK 1973). Mangels landferner natürlicher Stützpunkte werden zunehmend technische Einrichtungen zur Erforschung vor allem des Vogelzuges über See genutzt, wie z.B. die Forschungsplattform „Nordsee“ etwa 75 km NW von Helgoland (SCHONART 1978, HELBIG et al. 1979) oder Radar-Geräte (CLEMENS 1976, JELLMANN 1979).

Nicht zuletzt Schiffsfahrten ergeben teils einzigartige, wenngleich meist nur stichprobenhafte Einblicke in das Vogelleben auf hoher See (z.B. BERNDT 1962, BRUNS 1978). In der inneren Deutschen Bucht bestehen regelmäßig befahrene Schiffsrouten von einer Reihe von Häfen nach der Insel Helgoland, anscheinend meistens ohne daß diese Möglichkeiten zu systematischen Beobachtungen genutzt werden (RITZEL 1978). MANGELSDORF (1972), JOIRIS (1972, 1976, 1978), BROWN (1979) u.a. wandten auf größeren Seereisen die Methode der punktuellen Zählungen an. Auf den viel kürzeren Strecken von Küstenhäfen nach Helgoland und zurück lassen sich jedoch mit wenig Mühe alle zu beobachtenden Vögel registrieren, was den Wert der Information erhöht.

Die Koordinaten der jeweiligen Beobachtungspunkte dürften bei solchen Fahrten in der Regel nicht bekannt sein. Um die Beobachtungen etwas näher lokalisieren zu können und zur Unterscheidung der Vogel-, „Dichte“ nach der jeweiligen Landferne (z.B. auch Schiffsfolger) ist dabei das Zählen (Strichliste) in räumlichen oder zeitlichen Abschnitten vorteilhaft. So verfuhr ich bei einer Fahrt am 6.5.1978 von Büsum nach Helgoland und am 13.5.1978 auf der Rückreise.

Herrn Dr. D. MORITZ danke ich für die Anregung zu dieser Darstellung sowie für die freundliche Vermittlung von Schrifttum.

An den Kontrolltagen wurden folgende meteorologische Daten notiert:

	6.5.1978	13.5.1978
Beobachtungszeit	09.00-12.00 h	16.00-18.40 h
Bewölkung, Sicht	0/8-1/8, Dunst	0/8, Dunst
Lufttemperatur	+ 15° C	+ 15° C
Wind	E 3-4	NE 2-3
nächstes Hochwasser	Büsum 12.32 h	Büsum 16.33 h
Kontrollzeit bei Tertius in Bezug auf den Gezeitenstand, ca.	2 3/4 h vor HW	1 1/2 h nach HW.

Methode

Die Zählungen begannen bzw. endeten etwa 1 km seewärts vor dem Molenkopf von

Büsum bzw. vor der Reede von Helgoland. An der Niedrigwasserlinie im W der Untiefe (vor wenigen Jahren noch Seevogelbrutplatz; GLOE 1972, 1973) Tertius endete (begann) der erste (letzte) Zählabschnitt („W“ = Wattenmeer). Seewärts davon wurde die mangels exakter Kenntnis der jeweiligen Position als direkt verlaufend angenommen Fahrtstrecke in (1×20 , sonst) 30-Minuten-Abschnitte (1-5) unterteilt. Wetterlage, Gezeitenverhältnisse und Schiffsführung beeinflussen die jeweiligen Streckenlängen, vor allem die der letzten Zählabschnitte. Während der beiden Zähltage verteilten sich die Teilstrecken auf folgende Tageszeiten:

	6.5.1978	13.5.1978
Teilstrecke W	09.10-09.40 h	18.05-18.30 h
Teilstrecke 1	09.40-10.10 h	17.50-18.05 h
Teilstrecke 2	10.10-10.40 h	17.20-17.50 h
Teilstrecke 3	10.40-11.10 h	16.50-17.20 h
Teilstrecke 4	11.10-11.40 h	16.20-16.50 h
Teilstrecke 5	11.40-12.00 h	16.00-16.20 h.

Mit der zeitlich-räumlichen Streckenteilung ergab sich vor allem die Möglichkeit, die dem Schiff folgenden Lariden nach der jeweiligen Landferne quantitativ zu erfassen: Jeweils zu Beginn eines neuen Abschnittes wurden zunächst die dem Schiff folgenden Lariden gezählt, die so gewonnenen Ergebnisse dann jedoch „korrigiert“, wenn bei (willkürlich verteilten) weiteren Zählungen innerhalb der Zählabschnitte größere Mengen der jeweiligen Vogelarten ermittelt wurden.

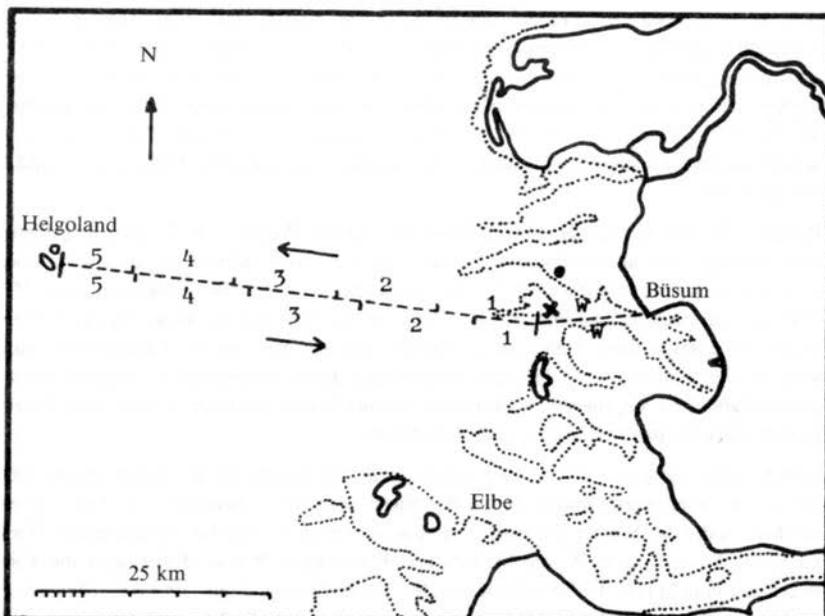


Abb. 1: Zählabschnitte (W, 1-5) auf der Strecke Büsum-Helgoland am 6. (nach Helgo-

land) und 13.5.1979 (nach Büsum). Punktiert: Niedrigwasserlinie. Das Kreuz kennzeichnet die Position der ehemaligen Insel Tertius.

Ergebnisse

Das hier mitgeteilte relativ geringe Beobachtungsmaterial (Tab. 1) läßt vor allem mangels direkt vergleichbarer Mitteilungen eine eingehendere Interpretation nicht zu. Einige Umstände seien jedoch etwas näher betrachtet:

Mit 96,5% von 1.095 beobachteten Vögeln waren Möwen und Seeschwalben die zahlenmäßig vorherrschenden Vögel. 65,6% (693 Ex.) davon wurden in der Teilstrecke W (= Wattenmeer; etwa 1/5 der Gesamtstrecke) ermittelt, wo auffälligerweise nur sehr wenige weitere Vögel beobachtet wurden (nämlich 16 Ex., davon allein 9 durchziehende Passeriformes). Bei anderer Gelegenheit (16.7.1972, 9.6.1973) ergaben sich im Gebiet um Tertius weitaus größere Vogelmenen (GLOE 1972, 1973). Das ist z.T. auf saisonale Unterschiede zurückzuführen. Andererseits nimmt vor allem aber der Gezeitenstand Einfluß auf die im Wattenmeer anwesenden bzw. beobachtbaren Vogelbestände. Nicht allein auf „festen Boden“ angewiesene Arten räumen diese Flächen, auch Schwimmvögel und schwimmfähige Arten vollführen im Wechsel der Gezeiten Ortsveränderungen. Während z.B. bei Meeresenten die Ebbe den optimalen Lebensraum regional stark reduziert und die Vögel mit dem seewärts fließenden Wasser wegschwimmen (können), ist der gleiche Umstand für die Nahrungssuche z.B. mehr sammelnder Arten (Möwen) günstiger, für jagende (fischende) dagegen (Seeschwalben) allein schon wegen sich vorübergehend verringernder Wasserfläche aber wieder ungünstiger. Die in Tab. 1 mitgeteilten Zahlen von Silbermöwen einerseits und die von Fluß- und/oder Küstenseeschwalben andererseits lassen das nicht auf den ersten Blick deutlich werden, weil bei beiden Gruppen am 6.5. weitaus mehr Vögel im Wattenmeer gezählt werden konnten als am 13.5. (Silbermöwe 519 : 74 Ex., Fluß-/Küstenseeschwalbe 60 : 7 Ex.), am 13.5. jedoch wesentlich mehr Seeschwalben in den westlich angrenzenden Teilstrecken 1 und 2 zu sehen waren.

Bei der Silbermöwe spielt der Tertius-Sand als höchster Wattrücken des Berichtsgebietes eine wichtige Rolle als Hochwasserrastplatz. Am 6.5. lagen infolge des Gezeitenstandes noch hochgelegene Wattflächen des Tertius-Sandes trocken. Sie gestatteten etwa 500 Silbermöwen noch den Aufenthalt. Am 13.5. war der Sand bei der Kontrolle noch überflutet. In unmittelbarer Nähe davon hielten sich auf See nur 61 Silbermöwen auf, weshalb angenommen wird, daß nach Überflutung dieses Rastplatzes die meisten Silbermöwen landwärts wegfliegen. Im Büsumer Fischereihafen befindet sich ein von Silbermöwen stark frequenzierter Rast- und Schlafplatz.

Seeschwalben verteilten sich an den beiden Zähltagen anders als die Silbermöwen. Die Masse von ihnen wurde jeweils in den der Niedrigwasserlinie benachbarten Teilstrecken gesehen, in die das Wasser hineinströmte. Das waren am 6. Mai bei auflaufendem Wasser (Flut) die Teilstrecke W, am 13. Mai bei ablaufendem Wasser (Ebbe) aber die Teilstrecken 1 und 2 (Tab. 1). Sie schienen so den mit den Gezeiten ein- und ausströmenden, an Flachwasser gebundenen Meerestieren wie Klein-, Jungfischen und Garnelen, von denen sie sich ernähren, zu folgen.

Tab. 1: Am 6. (obere Zeile) und 13. Mai 1978 (untere Zeile) zwischen Büsum und Helgoland auf Teilstrecken registrierte Vögel.

Art	Teilstrecke (s. Abb. 1)					Watten- meer (W)	Gesamt	Dominanz von Ordnungen/ Familien
	5	4	3	2	1			
Stockente	-	-	-	-	-	2	2	} Anatidae 1,4%
Anas platyrhynchos	-	-	-	-	-	-	-	
Trauerente	-	-	-	-	-	3	3	
Melanitta nigra	-	-	-	-	-	-	-	
Eiderente	-	-	-	-	6	-	6	
Somateria mollissima	-	-	-	-	-	-	-	
Mittelsäger	-	-	-	-	-	-	4	
Mergus serrator	-	4	-	-	-	-	-	
Austernfischer	-	-	-	-	-	1	1	} Haem- atopodidae & Scolopacidae 0,5%
Haematopus ostralegus	-	-	-	-	-	-	-	
Pfuhlschnepfe	-	-	-	-	-	-	-	
Limosa lapponica	-	3	-	-	-	-	3	
Rotschenkel	-	-	-	-	-	-	-	
Tringa totanus	-	-	-	1	-	-	1	
Grünschenkel	-	-	-	-	-	1	1	
Tringa nebularia	-	-	-	-	-	-	-	
Mantelmöwe	1	-	-	-	-	1	7	} Laridae 79,5%
Larus marinus	2	2	1	-	-	-	-	
Heringsmöwe	-	3	-	-	-	-	3	
Larus fuscus	-	-	-	-	-	-	-	
Silbermöwe	10	8	9	12	8	519	757	
Larus argentatus	25	30	14	33	15	74	-	
Sturmmöwe	1	-	5	6	11	11	46	
Larus canus	-	3	-	-	1	8	-	
Zwergmöwe	-	-	-	-	7	1	17	
Larus minutus	-	-	-	6	1	2	-	
Lachmöwe	-	-	-	1	3	3	20	
Larus ridibundus	-	-	3	4	1	5	-	
Dreizehenmöwe	2	-	-	-	-	-	20	
Rissa tridactyla	9	8	1	-	-	-	-	

Flußseeschwalbe	-	-	-	-	-	1	1	} Sternidae 17,0%
Sterna hirundo	-	-	-	-	-	-	-	
Küstenseeschwalbe	2	-	4	-	-	2	22	
Sterna paradisaea	-	4	1	5	-	4	-	
Fl.-o.K.-Seeschwalbe	1	-	6	4	7	57	128	
St.paradisaea/hirundo	-	2	-	26	22	3	-	
Zwergseeschwalbe	-	-	-	-	-	2	2	
Sterna albifrons	-	-	-	-	-	-	-	
Brandseeschwalbe	22	3	1	-	-	-	-	
Sterna sandvicensis	5	1	-	-	1	-	33	
Rauchschwalbe	-	-	-	1	4	6	11	} Passeriformes 1,6%
Hirundo rustica	-	-	-	-	-	-	-	
Wiesenpieper	-	-	-	-	-	2	2	
Anthus pratensis	-	-	-	-	-	-	-	
Laubsänger spec.	-	-	-	-	-	1	1	
Phylloscopus spec.	-	-	-	-	-	-	-	
Sperlingsvögel	3	-	1	-	-	-	4	
Passeriformes	-	-	-	-	-	-	-	
Summen	83	71	46	99	87	709	1095	100%

Spezielle Angaben

Stockente (*Anas platyrhynchos*): Am 6.5. ein Paar streifend über dem Wattenmeer.

Trauerente (*Melanitta nigra*): Am 6.5. drei Männchen über dem Wattenmeer gen SW.

Eiderente (*Somateria mollissima*): Am 6.5. zwei Männchen und vier Weibchen gen N.

Mittelsäger (*Mergus serrator*): Am 12.5. ein Männchen und 5 Weibchen 5m hoch gen NNE ziehend.

Austernfischer (*Haematopus ostralegus*): Am 6.5. über dem Wattenmeer 1 Ex. streifend.

Pfuhlschnepfe (*Limosa lapponica*): Am 13.5. 3 Ex. 0, 5m hoch gen N ziehend.

Rotschenkel (*Tringa totanus*): Am 13.5. ein Ex. 5m hoch gen NNE ziehend.

Grünschenkel (*Tringa nebularia*): Am 6.5. ein Ex. über dem Wattenmeer gen N ziehend.

Mantelmöwe (*Larus marinus*): Von insgesamt 7 Ex. nur am 6.5. 1 ad. Ex. nahe Helgoland, sonst immat. Ex., davon 1 gen E und 2 gen SE fliegend.

Heringsmöwe (*Larus fuscus*): Am 6.5. drei einzelne ad. Ex., wovon eines kurzfristig auch dem Schiff folgte. Die gegenüber Mantelmöwen viel hellere (graue) Oberseitenfärbung kennzeichnete die Unterart *L.f.graellsii*.

Silbermöwe (*Larus argentatus*): Mit 757 Ex. (69,1%) war die Silbermöwe die am häufigsten zu beobachtende Vogelart. Als einzige war sie an beiden Zähltagen ständig anwesend, dabei außerhalb des Wattenmeeres in allen Teilstrecken größenordnungsmäßig etwa gleich stark vertreten, am 13.5. jedoch mehr als doppelt so zahlreich (117 Ex.) als am 6.5. (47 Ex.). Die größte Gruppe fand sich am 6.5. auf dem noch nicht ganz überfluteten Tertius-Sand, wo etwa 500 Ex. rasteten. Dort schwammen am 13.5. bei (noch) höherem Wasserstand 61 Ex. 3 weitere Ex. wurden auf der offenen See rastend angetroffen, 89 Ex. als Schiffsfolger registriert (bei größeren Möwenansammlungen wurde von Fahrgästen gefüttert), weitere 53 Ex. kamen anscheinend zielgerichtet vorüber: gen SW 2, W 12, NW 7, N 4, NE 8, E 14, ESE 4 und SE 2 Ex. Der Anteil erwachsener Vögel lag am 6.5. bei 85,0% (481 Ex.), am 13.5. bei 46,6% (89 Ex.). Am Unterschied waren ganz wesentlich die bei Tertius rastenden Silbermöwen beteiligt (6.5. - 450 ad. und 50 immat. Ex., 13.5. - 14 ad. und 47 immat. Ex.). Ohne diese ergaben sich am 6.5. 47,0% und am 13.5. 57,7% ad. Ex.

Sturmmöwe (*Larus canus*): Mit insgesamt 46 Ex. die zweithäufigste Möwe, die aber insgesamt mit zunehmender Landferne spärlicher auftrat und, anders als vorige Art, am 6.5. viel zahlreicher als am 13.5. beobachtet wurde. Alle Sturmmöwen flogen über See, ohne dem Schiff zu folgen, davon einige anscheinend zielgerichtet: gen W 1, NE 7, und E 6 Ex. Der Anteil erwachsener Vögel betrug am 6.5. 41,2% und am 13.5. 25,0%.

Zwergmöwe (*Larus minutus*): Als höherspezialisierte Möwe mit (dennoch) expandierenden Beständen verdient die Zwergmöwe größte Aufmerksamkeit. Die Beobachtungen seien daher detailliert mitgeteilt:

6.5.: Wattenmeer - 1 ad. Ex. ca. 0,5m hoch gen NE ziehend, nimmt dabei mehrfach Nahrung von der Wasseroberfläche auf; Teilstrecke (TS) 1 - 1 ad. Ex. schwimmt auf See, TS 1 - 5 ad. und 1 immat. Ex. ziehen in 0,5m Höhe gen ENE; 13.5.: TS 2 - 2 ad. und 1 immat. Ex. ziehend 5m hoch gen NE; TS 2 - 2 immat. Ex. ziehen 5m hoch gen NE; TS 2 - 1 ad. Ex. zieht gen NE, nimmt dabei rege Nahrung von der Wasseroberfläche auf; TS 1 - 1 immat. Ex. streifend; TS W - je 1 ad. und immat. Ex. streifend.

Lachmöwe (*Larus ridibundus*): Diese Art trat mit nur 20 registrierten Ex. (7 Ex. am 6.5., 13 Ex. am 13.5.) bemerkenswert spärlich auf. Während 1 Ex. zeitweilig dem Schiff folgte, kamen die meisten anderen Ex. anscheinend zielgerichtet durch: 3 Ex. gen NNW, 4 Ex. gen NE, 3 Ex. gen E und 1 Ex. gen SE. 6 Ex. wurden als ad erkannt, von 11 immat. Ex. trugen 7 Ex. den „ad.“ Sommerkopf, aber noch den Jugendschwanz.

Dreizehenmöwe (*Rissa tridactyla*): Am 6.5. nur nahe Helgoland je 1 ad. und immat. Ex. Dagegen am 13.5. 18 Ex., wovon die am weitesten von Helgoland entfernte Dreizehenmöwe in der Teilstrecke 3 registriert wurde. 15 Ex. wurden als Schiffsfolger notiert; anscheinend zielgerichtet kamen vorüber je 1 Ex. gen NW, E und ESE, wovon letztere an einer fischenden Brandseeschwalbe parasitierte. Außer 1 immat. wurden nur Altvögel bemerkt.

Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*): Eindeutige Artdiagnose gelang lediglich einmal bei 1 streifenden Ex. am 6.5. über dem Wattenmeer (s. unten).

Küstenseeschwalbe (*Sterna paradisaea*): Mit 22 der Art nach bestimmbar Ex. deutlich zahlreicher als vorige Art. Davon schienen 11 Ex. zielgerichtet durchzukommen: 1 Ex.

gen W, 6 gen NE, 4 gen E. 4 × folgte je 1 Ex. kurzzeitig dem Schiff.

Fluß- oder Küstenseeschwalbe (*St. hirundo*/*St. paradisaea*): Fluß- und Küstenseeschwalben bildeten mit insgesamt 151 Ex. (13,8%) nach der Silbermöwe die zweithäufigste Artengruppe. 128 Seeschwalben waren nicht eindeutig der Art nach bestimmbar. Nach den oben genannten Zahlen dürfte die Küstenseeschwalbe überwogen haben. 13 Ex. wurden als Schiffsfolger registriert, 20 Ex. fischten auf See, von den übrigen schienen 30 Ex. zielgerichtet durchzukommen: 2 Ex. gen SW, 5 gen W, 21 gen NE und 2 gen E.

Zwergseeschwalbe (*Sterna albifrons*): Am 6.5. zwei einzelne Ex. über dem Wattenmeer.

Brandseeschwalbe (*Sterna sandvicensis*): Diese Art kam mit 33 Ex. hauptsächlich im Nahbereich von Helgoland vor (wo in der Zeit zwischen den Zähltagen max. 500-1.000 Ex. auf der Düne rasteten und teils in nahen Gewässern fischten). 8 Ex. wurden fischend beobachtet (wobei 1 Ex. von einer Dreizehnmöwe parasitiert wurde); 23 Ex. schienen zielgerichtet zu wandern: 1 Ex. gen NNE, 8 gen NE, 1 gen ENE und 13 gen E.

Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*): Am 6.5. in den drei küstennahen Teilstrecken nach NE durchziehend 6 × 1, 1 × 2 und 1 × 3 Ex.

Wiesenpieper (*Anthus pratensis*): Am 6.5. über dem Wattenmeer 1 × 2 Ex. gen NE durchziehend.

Laubsänger (*Phylloscopus spec.*): Am 6.5. über dem Wattenmeer 1 Ex. gen E ziehend.

Sperlingsvögel (*Passeriformes*): Am 6.5. erschien in Teilstrecke 3 ein lerchenartiger Kleinvogel, der sich für kurze Zeit sogar auf dem Schiff niederließ. Ein Trupp von 3 Kleinvögeln zog am 6.5. nahe Helgoland über See gen NE durch.

Schrifttum:

- BERNDT, R. (1962): Vogelbeobachtungen auf dem Nordatlantik 1944 und 1946. Vogelwarte 21:293-294.
- BROWN, R.G.B. (1979): Seabirds of the Senegal upwelling and adjacent waters. Ibis 121:283-292.
- BRUNS, H. (1978): Fjorde, Vogelinseln, Mitternachtssonne. Vogelbeobachtungen auf einer Kreuzfahrt mit MS World Discoverer vom 17.6.-1.7.1977. Orn.Mitt. 30:237-244.
- CLEMENS, T. (1976): Radargerät zur Erforschung des Vogelzuges auf Helgoland. Corax 5:191-197.
- GÄTKE, H. (1900): Die Vogelwarte Helgoland, hrsg. von R. BLASIUS. Meyer, Braunschweig.
- GLOE, P. (1972): Zur Vogelwelt der Insel Tertius (Dithmarschen). Orn.Mitt. 24:210-213. — (1973): Zur Vogelwelt der Insel Tertius 1973. Corax 4:153-154.
- HELBIG, A., V. RIEHL u. J. VOSS (1979): Ornithologische Beobachtungen im Frühjahr 1977 auf der Forschungsplattform „Nordsee“. Abh. aus dem Gebiet der Vogelkd. 6:215-247.
- JELLMANN, J. (1979): Radarbeobachtungen zum Heimzug von Wildgänsen (*Anser*, *Branta*) im Raum der Deutschen Bucht. Abh. aus dem Gebiet der Vogelkd. 6: 269-288.
- JOIRIS, C. (1972): Observations ornithologiques réalisées dans le sud-est de la Mer du Nord, Entre Juin 1971 et Janvier 1972. Aves 9:85-137.

-
- (1976): Seabirds seen during a Return Voyage from Belgium to Greenland in July. *Gerfaut* 66:63-87.
- (1978): Seabirds recorded in the northern North Sea in July: The ecological implications of their Distribution. *Gerfaut* 68:419-440.
- MANGELSDORF, P.(1972): Ornithologische Beobachtungen während einer Reise mit FS „Friedrich Heincke“ im Seegebiet westlich der Britischen Inseln in der Zeit vom 1. Juni bis 18. Juni 1971. *Orn.Mitt.* 24:12-16.
- RITZEL, L. (1978): Günstige Möglichkeit zur Seevogelbeobachtung bleibt weitgehend ungenutzt. *Vogelk. Ber. Niedersachsen* 10:45-47.
- SCHONART, E. (1978): Ornithologische Beobachtungen während des Herbstzuges auf der Forschungsplattform „Nordsee“. *Orn.Mitt.* 30:29-33.
- SHARROCK, J.T.R. (1973): *The Natural History of Cape Clear Island*. Poyser, Berkhamstead.
- VAUK, G. (1972): *Vögel Helgolands*. Parey, Hamburg, Berlin.

Peter GLOE
Mühlenstraße 10
2223 Meldorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1982-83

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Gloe Peter

Artikel/Article: [Vogelbeobachtungen am 6. und 13. Mai 1978 zwischen Büsum und Helgoland 38-45](#)